

Die Mähkombination GMD 15030 von Kuhn setzt mit 14,50 m neue Maßstäbe bei der Arbeitsbreite.
Fotos: Brüse

AGRITECHNICAExklusiv im
profi-Einsatz**NEUHEIT**

Heckmähwerk Kuhn GMD 15030

Breiter gibt es nicht

Kuhn stellt zur Agritechnica das Anbaumähwerk GMD 15030 mit 14,50 m Arbeitsbreite vor.
Wir haben mit der Kombi bereits exklusiv gemäht.

Als Erbkönig war das neue GMD 15030 bereits vor einiger Zeit im Heft. Nun stellt Kuhn das Mähwerk zur Agritechnica offiziell vor. Wir haben inzwischen einige Hektar mit der Maschine gemäht. Das GMD 15030 ist eine interessante Maschine – Kuhn hat für den Bau komplett neue Ideen entwickelt und sich aber zugleich an vorhandenen Teilen bedient.

Einfacher Anbau

Im Regal lag z. B. der Anbaubock, den Kuhn von den großen, schweren Aufbereiter-Mähwerken nehmen konnte. Gekoppelt wird per Kat. III – das passt zur rund 3,8 t

GUT ZU WISSEN

Die Getriebe zum Antrieb der beiden Ausleger sind neu konstruiert und patentiert.

Viele weitere Komponenten verwendet Kuhn schon länger und hat sie hier neu zusammengefügt.

Auf der Straße fährt sich die Mähkombination sehr angenehm.



Im Video zeigen wir das GMD 15030 im Einsatz und gehen auf die Details ein.

schweren Maschine. Oft von Kunden gefordert und nun endlich umgesetzt sind die integrierten Stützfüße, die das geklappte Abstellen erlauben. Bisher gab es die steckbaren Stützfüße nur separat. Die beiden Tragarme zur Aufnahme von jeweils zwei Mähholmen hat Kuhn neu konstruiert. Massive Lager bilden den inneren Drehpunkt. Zwei Rechteckrohre dienen als Rahmen, mittig sitzt die Befestigung für den Kombi-Hydraulikzylinder zum Klappen und zur Vorgewendstellung. Am Ende des Rahmens befindet sich ein horizontaler Drehpunkt, der die Verbindung zur äußeren Mäheinheit bildet. Zusammen mit einem weiteren Hydraulik-



zylinder und einem speziell konstruierten Getriebe bindet er die äußere Mäheinheit an die Maschine an.

Zentrale Bauteile: die Getriebe

Dreh- und Angelpunkte des GMD 15030 sind die beiden patentierten Getriebe zwischen den beiden Mähwerken eines Ausle-

gers. Diese Eigenkonstruktionen baut Kuhn in Saverne. Sie sind um 180° klappbar und dienen so als Verbindung bzw. Scharnier zwischen den Mäheinheiten – so ähnlich sieht es auch aus. In erster Linie übertragen sie natürlich die Kraft und gewährleisten zudem die Synchronisation beider Mähbalken einer jeder Seite.



Die Mähbalken stoßen mittig zusammen. Der Zylinder sorgt für die Entlastung des äußeren Segments.



Die Kraft läuft vom Traktor in ein Verteilergetriebe, das zu den Seiten verzweigt ist. Beidseits folgt eine Reibkupplung, eine weitere Gelenkwelle, ein Winkelgetriebe mit Freilauf und dann eines der oben beschriebenen Getriebe. Darin verläuft eine zentrale Welle mit zwei Abzweigen. Der erste treibt über ein Kegelrad die äußere Einheit

DATENKOMPASS

Kuhn GMD 15030

Anbaukat.	III
Transportbreite/-höhe	2,95/ <4,00 m
Arbeitsbreite	14,50 m
Gewicht	3,8 t
Mähscheiben/-klingen ¹⁾	7 je Mähholm/ 2 je Scheibe
Scheibendrehzahl	3000 min ⁻¹
Entlastung	hydraulisch
Schnitthöhe	3 bis 6,5 cm
Leistungsbedarf	169 kW/230 PS
Hydraulik	1 dw, 1 ew
Listenpreis o. MwSt.	92000 €

Herstellerangaben; ¹⁾ insg. 28 Mähscheiben

an, der zweite den inneren Mähbalken. An dieser Stelle liegt die zentrale Schnittstelle zu den Mähbalken.

Bekannte Mähbalken

Alles, was dann folgt, ist baugleich zu anderen Kuhn-Mähwerken ohne Aufbereiter: OptiDisc-Elite-Mähbalken mit je sieben,



Der Ausleger trägt das gesamte Gewicht, er ist hydraulisch entlastet. Zwei Drehpunkte erlauben das Ausweichen bei Hindernissen.

Dieses Getriebe dient sowohl zum Antrieb als auch zur Verbindung beider Mäheinheiten, und es bietet zusammen mit dem hydraulischen Lift-Control-System eine Konturanpassung.



über Stirnräder angetriebenen Scheiben, das Protectadrive-Sicherheitssystem mit Abscherstelle am Scheibenantrieb, 3 bis 6,5 cm Schnitthöhe (mit optionalen Hochschnittkufen 8,5 oder bis 12 cm).

Je Seite kommt innen ein rechter bzw. linker Mähbalken zum Einsatz. Außen sind es Mähbalken, die bei Standardmähern eigentlich auf die andere Seite gehören: Rechts außen sitzt also ein linker Balken, links außen ein rechter Mähbalken. So brauchte Kuhn nichts an den Antrieben ändern. Da die Balken mittig zusammenstoßen und synchronisiert sind, greifen die beiden Mähscheiben passend ineinander.

Zwischen beiden Mähbalken sollen Fördertrommeln Stauungen vermeiden. An den Außenseiten der Ausleger sitzen flexible Kunststoffschutze, die nach Fremdkörperkontakt wieder ihre Ursprungsform annehmen.

Konturen und Entlastung

Die Entlastung erfolgt per hydraulischem LiftControl-System, das von Kuhn bekannt ist: Die Arme tragen die gesamte Last, sind dabei aber hydraulisch entlastet. Weil es nun aber einen Drehpunkt mehr gibt, musste die Entlastung auch auf den äußeren



Das speziell konstruierte Getriebe ist das Herzstück des GMD 15030.



Trifft das innere Mähwerk auf ein Hindernis, weicht es um den mittigen Drehpunkt nach hinten aus, das äußere schwenkt nach vorne.

ren Mähbalken fortgeführt werden. Das hat Kuhn mit einem kleinen Zylinder je Seite gelöst, der in den Kreislauf des Lift-Control-Systems integriert ist.

Die vorgespannten Zylinder drücken von unten gegen die äußere Mäheinheit und heben sie so im Zusammenspiel mit den oberen Drehpunkten an. Damit erzielt Kuhn einerseits die Entlastung des äußeren Mähbalkens. Andererseits steht ein gewisser Weg nach innen zur Verfügung, der es dem äußeren Mähbalken erlaubt, sich Bodenkonturen anzupassen.

Laut Kuhn kann jeder Mähbalken für sich um -4° bis $+6^\circ$ pendeln. Auf der kultierten Fläche, die wir gemäht haben, zeigte sich diese Bodenadaptation tatsächlich. An den Vorgewenden drücken die Zylinder voll gegen das äußere Mähwerk und sorgen so für Stabilität beim Wenden.

Schutz vor Schäden

Damit die Kombination Hindernissen ausweichen kann, hat Kuhn je Seite zwei Drehpunkte vorgesehen, um die die Mähbalken ausweichen können. Trifft das äußere Mähwerk auf ein Hindernis, dreht die komplette Einheit einer Seite nach hinten und oben weg – wie man es kennt.

Trifft hingegen der innere Balken auf ein Hindernis, schwenkt die innere Einheit um einen mittigen Drehpunkt nach hinten und die äußere nach vorne. Wir haben Hindernisse mit Hilfe eines Bewässerungsschachts simuliert und waren erstaunt, wie gut das System funktioniert.

Einfache Bedienung

Für die Bedienung sind am Vorgewende ein ew- und für alle anderen Funktionen ein dw-Steuergerät erforderlich. Das Umschalten zwischen den dw-Funktionen übernimmt die KFA 12-Bedieneinheit. Optional gibt es für 5300 Euro Aufpreis (alle Preise ohne MwSt.) eine Isobus-Ausstattung für die Loadsensing-Hydraulik, bei der das Fronthubwerk in die Bedienung des Heckmähers mit eingebunden werden kann.

Beeindruckende Breite

Das Mähwerk klappt in weniger als einer Minute auseinander. Fahrer, die breite Vierkreisschwader kennen, schrecken vor der



Auf der Straße klappt die Einheit kompakt zusammen.

Arbeitsbreite nicht zurück. Gewöhnen muss man sich aber dennoch an die Breite, weil das Mähwerk aufgrund des Dreipunktanbaus am Traktor selbst bei kleinen Lenkbewegungen an der Außenseite ordentliche Wege beschreibt.

Wir haben das GMD 15030 mit einem John Deere 6250R eingesetzt. Dieser kam auch in hügeligem Gelände bei wenig Aufwuchs

bestens klar. Weil das Heckmäherwerk nah am Schlepper baut, ist auch die Gewichtsverteilung kein Problem. Das Anlaufmoment ist überraschend überschaubar und kaum höher als z.B. bei einer Dreifachkombination mit Aufbereiter.

Zusammen mit einem 3,10-m-Frontmäherwerk gibt es laut Kuhn noch 46 cm Überschneid. Die Kombination ist erstaunlich wendig und schnell ausgehoben. Die Wankbewegungen halten sich dabei in Grenzen, so dass auch Wendemanöver zügig erfolgen können. Der Fahrer, der schon in der zweiten Saison mit der Maschine unterwegs war, bestätigte unsere ersten Eindrücke. Die Kombination bietet reichlich Schlagkraft: Ohne Wendezeiten sind bei 12 km/h rund 18 ha/h möglich.

Fazit

Kuhn hat mit dem GMD 15030 eine 14,50 m breite Mähkombination mit neuer Getriebeentwicklung vorgestellt. Die Nachfrage in



Die Steuerung erfolgt mit einer einfachen Umschalt-Bedieneinheit.

der Praxis besteht sehr wohl, kürzere Zeitfenster und der Mangel an guten Fahrern sind zwei Gründe für die schlagkräftige Kombination. Daher halten wir es für möglich, dass das Mähwerk im Markt ankommt und seine Nische bei Lohnunternehmern und Großbetrieben findet.

Christian Brüse



GROSSARTIG GEFORMT UND GEWICKELT

